



Fotos: A. Langenfeld

durch das große Tor. Es ist „wie das Eintauchen in eine andere, längst überholt geglaubte Welt“, so beschreibt eine Teilnehmerin ihr Empfinden. Und sie fährt fort: „Fast ein wenig märchenhaft scheint das Ambiente mit altem Gemäuer, schwerem hölzernen Tor, dessen riesiger Schlüs-

sel dem Gast anvertraut wird.“ Das Tor, der große Schlüssel – immer wieder das gleiche Ritual. Eine Mitfahrerin drückt es so aus: „Aufschließen, eintreten. Hinter mir wieder abschließen, den Riegel vorlegen. Stehe im Burghof. Stille umgibt mich. Alles was Lärm macht, bleibt draußen. Be-

ginne den Tag mit dem Lob Seines Namens in Gemeinschaft mit den Schwestern. Genieße ihre Gastfreundschaft. Hier kann ich alles hinter mir lassen. Komme zur Ruhe. Finde zu mir. Beende den Tag im gemeinsamen Gebet. Frieden zieht ein. Gut, dass es diesen Ort gibt.“

Vier Tage in Dinklage – eine lange Zeit, eine kurze Zeit? Eine AUS-Zeit? Für mich „zeit-lose“ Tage. Der letzte Vormittag. Wir machen gemeinsam einen Spaziergang, tauschen uns aus. Dankbar blicken wir auf das Erlebte, dankbar treten wir unsere Heimreise an. Jeder denkt: Ich komme wieder!

Brigitte Denger

Auch im November 2012 (26. - 30.11.) ist eine Gruppenfahrt geplant. Wer hat Interesse? Auskunft im Pfarrbüro ...



Zur Zukunftswerkstatt am 21.4.2012 waren etwa zwei Dutzend Katholiken aus allen vier Gemeinden der Pfarrei St. Medardus im Gemeindehaus Maria Königin zusammen ge-

kommen. Moderator des Seminars war Norbert Lepping, der Leiter des Projektbüros im Seelsorgeamt des Bistums Essen. Er lobte den „guten Gruppeneist“ und stellte als wich-

tigste Botschaft heraus: „Wir leben aus der Kraft der Auferstehung. Veränderung ist notwendig; wir brauchen einen Neustart.“

Text und Foto: A. Langenfeld